

Im Fokus vor 200 Millionen Zuschauern

Fußball: Marco Fritz aus Korb war Torrichter beim Champions-League-Finale zwischen Juventus Turin und Real Madrid

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED
GISBERT NIEDERFÜHR

Marco Fritz aus Korb war Torrichter im Team von Schiedsrichter Felix Brych beim Champions-League-Finale zwischen Juventus Turin und Real Madrid. Die Fernsehbilder zeigten ihn beim Einlauf mit extrem angespanntem Gesicht. „Man weiß in dem Moment halt, dass da zwei, drei Menschen zuschauen“, sagt er selbst dazu. Um genau zu sein: weltweit rund 200 Millionen.

Da ist Nervosität durchaus nachvollziehbar. Auch wenn Fritz (39) das Aufgebot an Stars links und rechts von sich einigermaßen kalt lässt. Sami Khedira oder Toni Kroos? Kennt er aus der Bundesliga. Sergio Ramos? Trifft er nicht zum ersten Mal. Cristiano Ronaldo? Hat er bei der Europameisterschaft im vergangenen Jahr schon kennengelernt. Aber vor 200 Millionen bei einem strittigen Tor danebenzuliegen? Das will der Korber lieber nicht erleben. Also geht er „sehr fokussiert“ in die Partie. Denn Europameisterschaft hin oder her, ein Champions-League-Finale ist eben doch eine völlig andere Kategorie.

Etwa zwei Wochen vorher hatte er davon erfahren, beziehungsweise war Felix Brych informiert worden, zu dessen Team Fritz international zählt. Die Reaktion? „Riesenfreude.“ Denn auf solch ein Ereignis „kann man nicht gezielt hinarbeiten“. Damit wird die Leistung über viele Jahre belohnt.

Schon zwei Tage vor dem Finale im walisischen Cardiff reisten Fritz und Co an, Flug nach Bristol, danach anderthalb Stunden im Auto. Am Tag darauf wurden die Schiedsrichter per Videokonferenz gebrieft: Wie spielen die Endspielkontrahenten, welche taktischen Varianten sind möglich etc. Wurde dabei auch verraten, welche Spieler gerne auf Schwalben zurückgreifen? Das, so Fritz, wüssten sie ohnehin.

Small Talk mit Buffon? Keine Zeit

Knapp drei Stunden vor dem Spiel machte sich das Team auf den Weg ins Stadion. Noch einmal eine teaminterne Besprechung, eventuell Massage, dann ging es auf den Rasen zum Warmmachen. Kontakt zu den Spielern gab es dabei nicht. Erst im Tunnel, bevor es zum Anpfiff nach draußen ging, war ein wenig Small Talk mit Spielern möglich.

Marco Fritz' Gesichtszüge hatte das allerdings nicht entspannt. Dabei stand er als Assistent weitaus weniger im Fokus als Schiedsrichter Brych – und deshalb gibt es auch weit und breit kein aktuelles Foto vom



Marco Fritz pfeift normalerweise Spiele in der Fußball-Bundesliga. Beim Champions-League-Finale in Cardiff war er als Torrichter im Team von Felix Brych im Einsatz. Archivbild: Pressefoto Baumann

Torrichter Fritz.

Was aber macht der eigentlich während des Spiels? Womöglich nun doch ein kleines Gespräch mit Juve-Torwart Gianluigi Buffon, weil der in der ersten Hälfte kaum etwas zu tun hatte? „Nein“, sagt Fritz. „Der ist selbst auch zu sehr aufs Spiel konzentriert.“

Eingreifen musste Fritz selten, zumindest in für den Zuschauer erkennbarem Ausmaß. „Ich muss nicht auf die Torlinie achten.“ Dafür gibt es die Hawk-Eye-Technik. „Ich unterstütze den Schiedsrichter bei Fouls oder persönlichen Strafen im und außerhalb des Strafraums oder bestätige ihn in seinen Entscheidungen.“

Die Anspannung fiel erst nach dem Schlusspfiff ab. „Das war die erste Möglichkeit, die Atmosphäre aufzusaugen, ohne den Druck.“ Die Spieler kamen zum Abklatschen, bedankten sich – auch Cristiano Ronaldo. „da gibt es keine Starallüren“. Dann ging es für die Schiris zur Ehrung.

Auch sie bekamen eine Medaille. Fritz: „Erst jetzt kann man das richtig genießen, auch weil man weiß, das Spiel ist anständig gelaufen, ohne große Böcke drin.“ Und weil Fritz zudem klar ist: „In der Regel erlebt man das nur einmal.“

Aber mit der Medaille um den Hals zu

stehen vor Spielern wie Buffon oder Cristiano Ronaldo – das reicht auch als einmalige Erinnerung für viele Jahre.

Und jetzt stören auch 200 Millionen Zuschauer auf der ganzen Welt nicht mehr.

@ Video auf zvw.de/remsmurr-sport

Fifa-Schiedsrichter Marco Fritz

■ Marco Fritz (39) wohnt in Korb, pfeift für den SV Breuningsweiler.

■ Seit 2009 leitet er Spiele in der Fußball-Bundesliga, seit 2012 steht er auf der Fifa-Liste. Das bedeutet, er leitet Spiele in der Qualifikationsrunde zur Euro- und Champions-League. In der Hauptrunde ist er Torrichter im Team von Felix Brych.

■ Weil er national in Kategorie zwei ist

und vor sich noch sechs Schiedsrichter in der Elite und Kategorie eins hat, rechnet er „nach menschlichem Ermessen“ nicht damit, hier als Schiedsrichter eingesetzt zu werden.

■ Auch nicht als Linienrichter. „Das ist eine andere Karrierelinie. Das sind Spezialisten. Ich habe seit zehn Jahren keine Fahne mehr in der Hand gehabt.“

Kreis-Athleten siegen mit Landesauswahl

Leichtathletik: 35. Brixia-Meeting, Vergleichskampf der U 18 in Südtirol

(pm). Die baden-württembergische Leichtathletik-Auswahl der Altersklasse U 18 hat wie im Vorjahr das Brixia-Meeting in Südtirol gewonnen. Punkte für das Team sammelten auch die Rems-Murr-Starter Lilly Kaden (VfL Winterbach) sowie Neim Nguemning und Kai Würschum (beide VfL Waiblingen).

Bei der 35. Auflage des Meetings traten außer aus Baden-Württemberg auch 14 Teams aus Italien sowie Auswahlen aus der Schweiz (Tessin), aus Slowenien und Bayern an. Es entwickelte sich ein spannender Zweikampf in der Gesamtwertung zwi-

schen Baden-Württemberg und Slowenien. Vor dem abschließenden Wettkampf führte die slowenische Auswahl knapp vor dem Vorjahressieger. So musste der Staffellauf über 4 x 100 Meter der weiblichen Jugend die Entscheidung bringen.

Die baden-württembergische Auswahl mit Startläuferin Lilly Kaden vom VfL Winterbach zeigte sich der Nervenbelastung gewachsen, lief in 47,08 Sekunden zum souveränen Sieg und verhalf dem Team zum äußerst knappen Gesamterfolg (506,0 Punkte, Slowenien 505,5). Platz drei in der Gesamtwertung ging an die Lombardei

(500,0). In der Einzeldisziplin hatte Kaden über 100 Meter die persönliche Bestleistung von 12,14 Sekunden aufgestellt. Dies war die fünfthschnellste Zeit des Meetings.

Vom Landesverband für die Wettkämpfe in Brixen nominiert worden waren auch Neim Nguemning und Kai Würschum vom VfL Waiblingen. In seinem zweiten Saisonlauf über 2000 Meter Hindernis wurde Würschum Siebter unter 14 Läufern. Mit der Zeit von 6:32,85 Minuten kam er nicht ganz an seine Bestleistung (6:27,27) heran. Luigi Cirotti aus der Region Abruzzen siegte in 6:06,01. Trotzdem war Würschum mit sei-

ner Leistung zufrieden. Er sammelte 13 Punkte für Baden-Württemberg.

Neim Nguemning bestätigte im Dreisprung erneut seine gute Form, auch wenn er diesmal nicht ganz in die Nähe der 14-Meter-Marke kam. Im zweiten Versuch erzielte er mit 13,88 Metern seine Tagesbestweite und belegte damit zunächst Rang drei. In der Endabrechnung nach sechs Versuchen wurde der VfL-Athlet Fünfter unter 14 Startern. Dafür gab's 15 Punkte für das baden-württembergische Team. Mit 14,70 Metern entschied Davide Favro aus dem Piemont den Wettkampf für sich.

Doppelsieg für Jens Mergenthaler

Leichtathletik. Jens Mergenthaler (SV Winnenden) ist beim nationalen Meeting in Essingen ein Doppelsieger gelungen. Der U-23-Junior siegte über 400 m in 51,16 Sekunden. Damit verfehlte er seine Bestzeit lediglich um sieben Hundertstelsekunden. Weil er keinen Konkurrenten in seiner Leistungsstärke hatte, siegte er mit deutlichem Vorsprung. Eine halbe Stunde später lief er über 800 Meter in 1:57,98 Minuten mit fünf Sekunden Vorsprung erneut als Erster über die Ziellinie. Die Läufe dienten der Vorbereitung auf die internationale Laufnacht am 10. Juni in Regensburg. Hier wird Jens Mergenthaler versuchen, unter 3:50,00 Min auf 1500 m zu laufen. Sehr erfolgreich war auch Tobias Jeggle (SG Schorndorf). Mit 38,05 Sekunden über die 300 m der M 15 gelang ihm die Qualifikation zu den deutschen Jugendmeisterschaften in Bremen. (bmi)

Sporttermine

Fußball

Relegation zur Landesliga: TSV Nellmersbach – FC Marbach (Mi 18 Uhr in Remshalden)
Relegation zur Kreisliga A: Anagnennis Schorndorf – TV Oeffingen II (Mi 19.30 in Hohenacker)

Niko Kappel stellt Weltrekord auf

Leichtathletik: Dem Welzheimer Paralympics-Sieger gelingt in München der große Stoß

(pm). Für einen erneuten Paukenschlag hat Paralympics-Sieger Niko Kappel aus Welzheim gesorgt: Beim 32. internationalen Ludwig-Jall-Sportfest in München stellte er mit der Weite von 13,78 Metern einen Weltrekord im Kugelstoßen der Kleinwüchsigen auf.

Kappel zeigte sich im Anschluss überglücklich: „Der Weltrekord war eines meiner beiden großen Ziele für die laufende Saison. Dies bereits jetzt erreicht zu haben, ist ein tolles Gefühl. Und dabei lief auch bei diesem Versuch noch nicht alles perfekt.“ Die bisherige Weltbestleistung lag bei 13,64 Metern und war im Jahr 2016 vom Polen Bartosz Tyszkowski erzielt worden. Jetzt hat Kappel den Rekord um 14 Zentimeter verbessert. Im vierten Versuch beim Wettkampf in München hatte der Welzheimer mit 13,61 Metern bereits eine persönliche Bestweite aufgestellt. Im sechsten und letzten Versuch folgte der Weltrekord.

Nach diesem Erfolg kann Niko Kappel selbstbewusst sein zweites Saisonziel in Angriff nehmen: Am Donnerstag, 20. Juli, will er im Queen Elizabeth Olympic Park in London Weltmeister werden.



Schwarz auf Weiß: Niko Kappel ist jetzt Weltrekord-Halter.

Bild: Privat



Handball-Ecke

Live-Video aus Bittenfeld

Die Männer des TVB 1898 Stuttgart haben den Klassenverbleib in der 1. Bundesliga nach dem Pfingstwochenende so gut wie sicher. Während sie das Heimspiel gegen Coburg mit 26:20 gewannen, kassierte der Bergische HC beim SC Magdeburg eine 29:41-Klatsche. Damit überholten die Bittenfelder den BHC in der Tabelle. Vor dem letzten Spieltag haben sie zwei Punkte und 15 Tore Vorsprung auf den Konkurrenten, der den ersten Nichtabstiegsplatz belegt. Vielleicht darf der TVB sogar schon am Mittwoch jubeln: Verliert der Drittletzte TBV Lemgo seine vorletzte Partie beim TSV Hannover-Burgdorf (Beginn 19 Uhr), ist der TVB schon vor dem abschließenden Spiel in Göppingen gerettet. Das Lemgo-Spiel wird am Mittwoch von Sport 1 übertragen, im Vereinsheim des TV Bittenfeld (Schulstraße 29) besteht die Möglichkeit zum Public Viewing. Auch die Mannschaft des TVB wird vor Ort sein. Und der Zeitungsverlag Waiblingen: Unser Live-Video aus dem Bittenfelder Vereinsheim beginnt kurz vor Schluss der Partie. (sch)

@ www.zvw.de/facebook

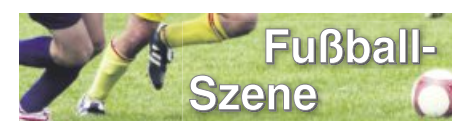
Marie Vogt schafft's ins Halbfinale

Tennis. Gut abgeschnitten haben Rems-Murr-Spieler bei den baden-württembergischen Junioren-Meisterschaften in Karlsruhe; allen voran Marie Vogt vom TC Urbach.

Das Ausnahmetailent hat in der U-12-Konkurrenz ein neuerliches Ausrufezeichen gesetzt. Die an Position vier gesetzte Urbacherin kämpfte sich bis ins Halbfinale vor, in dem sie sich der an zwei gesetzten späteren Titelträgerin Angelina Flachs vom TV Biberach-Hühnerfeld nach dreieinhalb Stunden Kampf mit 6:7, 4:6 geschlagen geben musste. „Das war trotzdem eine sehr starke Leistung von Marie“, sagte ihr Heimtrainer Marc Schmeiler. Die junge Lorcher Gymnastin, die in Plüderhausen wohnt, war mit einem 6:3-, 6:4-Erfolg gegen Rieke Wendt (TC Rheinfelden) ins Turnier gestartet. Im Achtelfinale siegte sie gegen Charlotte Rösch (TC Doggenburg) mit 6:3, 6:1 und im Viertelfinale gegen Lina Spirgath (TC BW Leimen) mit 6:2, 6:3. Flach gewann das Finale gegen die topgesetzte Lavinia Morrae (TC Bad Schönborn) mit 7:6/6:2.

Ebenfalls das Halbfinale erreichte Luis Döbelmann (TC RW Winterbach) nach drei Siegen bei den Junioren U 14. Dort allerdings musste er sich dem Konstanzer Phil Exner knapp mit 6:7, 6:7 geschlagen geben. Den Titel gewann André Steinbach vom TC BW Oberweiler mit 7:6, 6:7, 6:3.

Bei den Junioren U 12 schaffte es Paul Abele (TC Winnenden) ins Viertelfinale, in dem er gegen den topgesetzten Lasse Pörtner (TC Kirchheim) schließlich ausschied. Für die anderen Rems-Murr-Teilnehmer waren die Titelkämpfe schon vorher zu Ende gegangen.



Fußball-Szene

RB-Talent zum Sonnenhof

Drittligist SG Sonnenhof Großaspach hat das 19-jährige Nachwuchstalent Przemyslaw Placheta verpflichtet. Der polnische Jugendnationalspieler kommt von der U 19 des Bundesligisten RB Leipzig. Placheta spielt auf der linken Außenbahn und hat einen Vertrag bis 2019 unterschrieben. Genauso lange bleibt Sebastian Bösel (22) vom FC Bayern München II. In München stand der gebürtige Franke zuletzt als Rechtsverteidiger auf dem Platz, ist aber im Defensivverbund flexibel einsetzbar. Placheta und Bösel sind nach Reule und Vitthum die Spielverpflichtungen Nummer drei und vier für die kommende Spielzeit. Dagegen werden Evangelos Sbonias und Nicolas Jülich nicht mehr für die Aspacher aktiv sein. Während Co-Trainer Sbonias die SG nach einem knappen Jahr auf eigenen Wunsch verlässt, wurde von Mittelfeldspieler Jülich auch das nachgebesserte Angebot der Aspacher zur Verlängerung seines auslaufenden Vertrags abgelehnt. Der 27-Jährige will sich nach dreieinhalb Jahren bei der SG einer neuen Herausforderung stellen. Sportdirektor Joannis Koukoutrigas zur Verpflichtung von Placheta: „Wenn ein polnischer Jugendnationalspieler andere Angebote ausschlägt und nach Aspach wechselt, zeigt dies, dass wir hier gerade für Spieler mit Entwicklungspotenzial genau der richtige Verein sind.“